

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Südsee die Osterinseln mit ihren unerklärlichen, großen Götterstandbildern, endlich, die Insel Madagaskar ist der Rest davon, als einstiges Vorland von Indien der Kontinent Lemurien Jahrhunderte unbeachtet, wurde dieser alte Sagenbestand von den Welteislehrer-Männern wieder herorgeholt und als Beweis für die Annahme des Mondeinfanges herangezogen. Hochfluten im oben angezogenen Sinne hätten beim Herannahen des einstigen Planeten Luna diese Kontinente mit ihrer ganzen Kultur und Bevölkerung unter den Wellen des sich stauenden Ozeans begraben und verschüttet. Es ist wahr, die Annahme, daß die hohen und gleichlaufenden Kulturen Aegyptiens einerseits und Mittelamerika andererseits nichts anders als die Reste der Geisteswelt Atlantiens und Lemuriens seien, hat etwas Bestechendes. Freilich, das ist wieder das fatale an dieser Beweisführung, vorwiegend stützen sich die Erzählungen von diesen verschwundenen Kontinenten nicht nur auf die Sagen der Alten, sondern auch — — auf verschiedene „Gesichte“ der Theosophen!

Neben solch unkontrollierbaren Quellen hat man auch die Heilige Schrift zum Beweis heranzuziehen versucht. Die Offenbarung Johannis, so sagen die Jünger Höröigers, erzählt in ihren rätselhaften Versichen vom Untergang der Welt nicht nur Zukünftiges, sondern auch Vergangenes. Demnach, und das wären die Tage des Mondniederbruches, hätten bereits einmal jene schrecklichen Tage existiert, in welchem „Die Sterne in die Wasserbrunnen fuhren und die Berge brennend in die Meere stürzten“. Auch die Stelle vom „dritten Teile des Mondes und dem dritten Teile der Sterne, die da geschlagen waren“, kann man ganz schön auf jene Zeiten beziehen, in denen der vorhergegangene Mond in größter Erdennähe, ein Drittel des Himmels bedeckend, um die Erde raste! Die Zerreißung des eisbedeckten Mondes, wie oben geschildert, verursachte dann jene riesigen Eisniederbrüche, von denen gleichfalls die Apokalypse berichtet.

Als dann die Katastrophe vorbei war, fluteten die Meere von dem Aequator zurück. „Das Meer ist nicht mehr“, sagt die Offenbarung. Die Sterne erschienen wieder am wolkenlosen Firmamente. „Ein neuer Himmel und eine neue Erde“ war zu sehen. Wir brauchen nicht erwähnen, daß wir mit dieser Aufzählung keineswegs der heiligen Schriftauslegung vorgreifen wollen; wir haben die Aufzählung der Anhänger nur aufgezählt, um darzutun, wie weitgreifend das Gedankengebäude der Glazial-Kosmogonie begründet ist.

Dies alles wird wieder sein.

Diese Schilderung des Vergangenen läßt uns einen Vorgeschmack kosten von den Schrecknissen, die der Erde und ihren Bewohnern einstens wieder bevorstehen werden, wenn sich die heutige brave Luna, gehorchend den Gesetzen des brem-